



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau  
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für  
Wirtschaft und Verkehr  
Herrn Andreas Rahm, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz  
**18/1793**  
VORLAGE

DIE MINISTERIN  
Daniela Schmitt  
Stiftsstraße 9  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-2201  
Telefax 06131 16-2170  
poststelle@mwwlv.rlp.de  
www.mwwlv.rlp.de

 . April 2022

### Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 10. März 2022

TOP 10 Sachstand KI-Labs  
Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT -Vorlage 18/1272

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der vorgenannte Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 10. März 2022 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt. Gemäß diesem Beschluss berichte ich – unter Verwendung von Beiträgen aus dem Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit zu den Teilfragen 1 und 2 des Antrags – wie folgt:

Um eine Einordnung zu ermöglichen, wird zunächst der aktuelle Sachstand zur Umsetzung der rheinland-pfälzischen KI-Agenda erläutert:

- Die KI-Botschafter, Frau Professorin Dr. Zweig und Herr Professor Dr. Dengel, haben Ende des Jahres 2020 ihre Ernennung erhalten und ihre Tätigkeit aufgenommen.
- Mit Frau Professorin Dr. Schöbel wurde im November 2020 die erste KI-Lotsin ernannt. Sie ist für Wissenschaft und Wirtschaft Ansprechpartnerin im Anwendungsbereich „KI und Mobilität“.
- Zur Förderung des wissenschaftlichen KI-Nachwuchses wurden zwischenzeitlich drei KI-Forschungskollegs mit einer Fördersumme von insgesamt rund 2,25 Mio. € bewilligt. Darüber hinaus wurden bereits weitere insgesamt rund 3 Mio. € für die Universitäten in Mainz, Kaiserslautern, Trier und Koblenz-Landau für die Förderung von KI-Nachwuchsgruppen zur Verfügung gestellt.



- Ende Februar 2021 erfolgte die gemeinsame Unterzeichnung der Absichtserklärung der rheinland-pfälzischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften zur Gründung einer KI-Allianz Rheinland-Pfalz. Sie ist ein wichtiger Baustein innerhalb der KI-Agenda, mit dem zentral die KI-Aktivitäten an unseren Universitäten und Hochschulen gestärkt und vernetzt werden sollen.
- Für die organisatorische Unterstützung der Arbeit der KI-Allianz haben die Technische Universität Kaiserslautern (TUK) und die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) im Rahmen einer Förderung Mittel des Wissenschaftsministeriums i.H.v. rund 750.000 € für den Aufbau einer Geschäftsstelle mit zwei KI-Projektbüros an den beiden Universitätsstandorten erhalten. Über die Projektbüros werden die Aktivitäten der KI-Allianz abgestimmt und gesteuert.

Von den für die kommenden Jahre geplanten bis zu zehn neuen KI-Professuren wurden bereits für sieben die Berufungsverfahren initiiert (drei TU Kaiserslautern, eine Technische Hochschule Bingen, zwei Hochschule Worms, eine Johannes-Gutenberg-Universität Mainz). An der Technischen Universität Kaiserslautern ist die Besetzung der drei KI-Professuren bereits erfolgt. Es handelt sich dabei um die Professuren „Anwendungen des Maschinellen Lernens“, „KI in der Mathematik“ und „Theoretische Grundlagen des Maschinellen Lernens“. Auch an der Technischen Hochschule Bingen wurde das Berufungsverfahren erfolgreich beendet und der Ruf erteilt. Die Denomination lautet „Künstliche Intelligenz“; die Besetzung erfolgte zum 01.02.2022. Des Weiteren wurde an der Hochschule Worms bereits eines von insgesamt zwei Berufungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und der Ruf erteilt. Die Denomination der Professur lautet „Computer Vision und Deep Learning“.

Mit diesen neuen Professuren wird ein wichtiger Beitrag geleistet, dieses Forschungsfeld und somit die Forschung in Rheinland-Pfalz noch weiter voran zu bringen.

Die Fragen 1 und 2 werden wie folgt zusammenfassend beantwortet:

Bei den KI-Labs handelt es sich um Maßnahme zum Aufbau von praxisnahen „Erprobungsräumen“ für den anwendungsorientierten Einsatz von KI-Methoden und KI-Technologien in der Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen und Unternehmen.





Über diese KI-Labs an Forschungseinrichtungen soll die Schlüsseltechnologie KI an kleine und mittlere Unternehmen herangetragen werden.

Der Fokus auf KMU ist daher gewählt, da diese Unternehmen oftmals über keine eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen verfügen und die Hürden und Berührungängsten zu Technologien wie der Künstlichen Intelligenz deutlich größer sind, als dies bei Großunternehmen der Fall ist.

Das Land sieht großes Potential darin, interessierten KMU den Einstieg in die Nutzung von KI-Technologien zu erleichtern. Die KI-Labs sollen dazu beitragen, die Verbreitung von KI im rheinland-pfälzischen Mittelstand zu beschleunigen und dessen Innovations- und internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. KMU sollen sich in den KI-Labs über konkrete Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz und beispielhaften Anwendungen informieren können.

Die Labore sollen dazu beitragen, dass insbesondere kleine und mittlere Unternehmen das Potenzial von KI erkennen, konkrete Einsatzmöglichkeiten in ihrem Branchen- und Betriebsumfeld identifizieren und erste Schritte in Richtung KI-Anwendungen gehen können. Wesentliche Aufgabe der Labore ist daher der gezielte KI-Wissenstransfer aber auch die weitere Vernetzung von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und KI-interessierten Unternehmen.

Aufgrund des Charakters der Maßnahme, die zu einer Stärkung des rheinland-pfälzischen Mittelstandes und in der Folge zu positiven Effekten auf die Regionalentwicklung beitragen soll, sollen die KI-Labs im Rahmen des aktuellen Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, kurz EFRE, mit Landesmitteln und europäischen Mitteln gefördert werden. Grundlage für den Einsatz dieser Mittel ist das EFRE-Programm Rheinland-Pfalz „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum (IBW)“, das sich nach intensiven Abstimmungsprozessen mit allen Stakeholdern auf die Themen Innovation und Wettbewerbsfähigkeit sowie Klimaschutz konzentriert.

Derzeit ist davon auszugehen, dass im dritten Quartal 2022 die Bewirtschaftung des Operationellen Programms beginnen kann.

Das Wissenschaftsministerium befindet sich aktuell in Gesprächen mit einschlägigen rheinland-pfälzischen KI-Akteuren, die für den Aufbau eines solchen KI-Labs geeignet erscheinen. Ziel ist es, zeitnah nach offiziellem Bewirtschaftungsbeginn des Operationellen Programms die ersten zwei KI-Labs anstoßen zu können.



Zur dritten Teilfrage zur Durchdringung von Künstlicher Intelligenz in der rheinland-pfälzischen Wirtschaft berichtet das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) wie folgt:

Als rohstoffarmes Hochlohnland ist Deutschland und damit auch Rheinland-Pfalz in besonderer Weise auf Forschung, technologische Leistungsfähigkeit und Innovationskraft von Wissenschaft und Wirtschaft angewiesen. Eine wettbewerbsfähige Volkswirtschaft lebt von Innovationen, also den erfolgreich aus neuen Ideen und Wissen entwickelten Produkten, Verfahren und Dienstleistungen, die im Markt eingeführt sind. Das gilt auch für die Technologien der Künstlichen Intelligenz.

Alle Maßnahmen der Technologieförderung und technologieorientierten Innovationsförderung in Rheinland-Pfalz sind stets branchenoffen- und technologieneutral ausgestaltet. Dies umfasst den Kompetenzaufbau an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Maßnahmen der Start-Up-Förderung oder Unterstützung von Netzwerken und Clustern sowie einzelbetriebliche Förderprogramme wie das Innotop-Programm. Alle Angebote des MWVLW an Unternehmen aber auch an Transferakteure und Intermediäre schließen die Technologien der Künstlichen Intelligenz mit ein. Mit Blick auf unsere gegenwärtigen Förderungen kann ich Ihnen versichern, dass in allen eben genannten Förderbereichen gegenwärtig auch Maßnahmen und Projekte der künstlichen Intelligenz gefördert werden.

Aktuell hat das MWVLW das einzelbetriebliche Förderprogramm „Förderung von Innovationsassistentinnen und –assistenten in kleinen und mittleren Unternehmen“ in Bezug auf KI angepasst. Von nun an können alle technologieorientierten KMU, die Hochschulabsolvent:innen als Innovationsassistent:innen in einem definierten Forschungs- und Entwicklungsprojekt einsetzen wollen, von dem Programm profitieren. Diese Innovationsassistent:innen sind ab sofort auch in Forschungs- u Entwicklungsprojekten der Künstlichen Intelligenz einsetzbar.

Neben den Maßnahmen des MWVLW und des MWG gibt es eine Reihe an Akteuren im Land, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, KI in die Unternehmen zu bringen. Benennen möchte das MWVLW hier exemplarisch die Industrie und Handelskammern sowie die Handwerkskammern mit ihren vielfältigen Informations- und Beratungsangeboten aber auch die bundesgeförderten Zentren wie das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk in Koblenz, oder das Mittelstand-Digital Zentrum Kaiserslautern. In Koblenz fördert das MWVLW aktuell das Projekt DigiMit<sup>2</sup> -





Kompetenzzentrum digitale Technologien Mittelstand, das sich ebenfalls der Aufgabe verschrieben hat, digitale Technologien in KMU zu bringen.

Künstliche Intelligenz (KI) ist eine der wichtigsten Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Die Anwendung von KI verändern bereits heute über Wirtschaftszweige und Arbeitsprozesse hinweg bisherige Wertschöpfungsketten. Als Querschnittstechnologie ist KI ein bedeutender Innovations- und Wachstumstreiber, der vielen Unternehmen große Chancen bietet und sie gleichzeitig vor Herausforderungen stellt. Das MWVLW hat dazu eine Studie in Auftrag gegeben, an der rund 100 Vertreter:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Transfer in Workshops, Befragungen und als Best Practices teilgenommen haben. Die Ergebnisse der Studie waren die Basis für Handlungsempfehlungen an das MWVLW und seine Maßnahmen und Programme der Innovationspolitik, die sich an die Unternehmen und insb. an die KMU im Land richten.

Ein zentrales Ergebnis der KI-Studie ist, dass unsere im Land vorhandenen KI-Kompetenzen für Unternehmen sichtbar werden müssen. Es gibt zahlreiche bereits vorhandenen Anlaufstellen, Transferakteure, Wissenschaftseinrichtungen und ganze *Living Labs*, die den Unternehmen zu wenig bekannt sind. Hier müssen und hier werden wir zukünftig sichtbar werden und werden zentrale Angebote konzipieren, die Unternehmen ansprechen und ihnen einen Mehrwert bieten. Die ersten Umsetzungsschritte haben bereits begonnen: Das MWVLW hat ein Webmagazin zur KI-Studie realisieren lassen, in dem ein *Who-is-Who* der KI-Akteure im Land inklusive einiger Best-Practice Unternehmen zu finden sind.

In naher Zukunft soll die neue Innovationsagentur des Landes bei der Informationsvermittlung und bei Kooperationsgesuchen für Unternehmen eine wichtige Rolle spielen. Mit der Innovationsagentur reagiert das MWVLW auf den Wunsch vieler innovativer Unternehmen nach einer zentralen und auf sie angepassten Anlauf- und Ankerstelle für das umfassende Angebot im Innovationsbereich. Für Unternehmen soll die Innovationsagentur wie ein Navigationsgerät auf der Entwicklungs-, Förder- und Antragsstrecke bis hin zur Marktreife funktionieren. Sie wird zum Dienstleister für die Unternehmer, Wissenschaftler, Institute und Gründer und hilft dabei Fragen nach Fördermitteln, Kooperationspartnern und der Zusammenarbeit mit und in Netzwerken und Clustern zu beantworten.



Weiterhin plant das MWVLW die Beschäftigung mit KI und damit auch den Einsatz von KI in technologieorientierten Netzwerken und Clustern zu unterstützen. Konkret soll die Entwicklung von KI-Strategien in und für technologieorientierte Cluster und Netzwerke unterstützt werden. So können Netzwerke und Cluster im Land – vorzugsweise unter Zuhilfenahme von externen Dienstleistern – eine KI-Strategie und ihre Umsetzung für ihr jeweiliges Cluster oder ihre Netzwerkorganisationen entwickeln, um anschließend selbstständig gezielte Maßnahmen zu ergreifen und erste *Use Cases* als Best Practice Beispiele umzusetzen.

Weiterhin ist in Kaiserslautern unter dem Namen RPTech ein besonderes Angebot für die Bereiche Künstliche Intelligenz, Autonome Systeme wie autonomes Fahren und autonomes Produzieren sowie 5G/6G für industrielle Anwendungen geplant. Durch die am Technologiestandort Kaiserslautern vorhandenen hervorragenden wissenschaftlichen Kompetenzen in den Bereichen sollen am Business + Innovation Center Kaiserslautern (BIC) Versuchs- und Erprobungsräume entstehen, in denen innovationsorientierte Start-ups wie auch Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen Modelle, Prototypen oder Anwendungen neuer KI-basierter autonomer Systeme erproben können.

Mit freundlichen Grüßen



Daniela Schmitt